

# Waldkindergarten

Der Wald ist ein idealer Lernort für eine ganzheitliche und gesunde, kindliche Entwicklung. Die Begegnungen mit der Natur, das authentische, spielerische Lernen in einer Gruppe unter freiem Himmel bietet eine Fülle an sinnlichen Erlebnissen und schafft positive Lern- und Lebenserfahrungen.

Die Waldkinder spielen mehrheitlich im Wald und auf der Wiese. An eisig-kalten Tagen wird jedoch auch mal die Waldhütte eingeheizt und sie machen es sich mit warmem Tee gemütlich und lauschen Geschichten. Bei Sturm oder vereister Strasse findet in Stein am Rhein ein Alternativprogramm statt.

Im Waldkindergarten Stein am Rhein werden maximal 16 Kinder aufgenommen, eine Kindergärtnerin und eine Unterrichtsassistenz begleiten sie achtsam und mit klaren Strukturen.

Der Lehrplan ist mit dem Regelkindergarten identisch, die Stoffvermittlung und das freie Spiel werden aber täglich neu an die äusseren Bedingungen angepasst.

Besonderes Gewicht wird auf das freie Spiel und dem Spiel mit unstrukturiertem Spielmaterial gelegt.

Die Waldkinder geniessen es, mit Stecken, Steinen, Eis, Schnee, Erde, Lehm, Moos und anderen Naturmaterialien zu spielen, den Wald, die Tiere und die Veränderungen der Jahreszeiten zu erleben.

Der Übertritt in die Schule verläuft problemlos. Auch im Waldkindergarten werden die Kinder auf die Schule vorbereitet.

## Platz für das kindliche Lernen

Kinder arbeiten und lernen gerne auf dem Boden. Sie schätzen den Kontakt zur Erde, Gras, Wasser und Matsch. Sie sind neugierig, wollen alles was sich bewegt und um sie geschieht genauer ansehen, wissen, erfahren. Im Waldkindergarten wird die Umwelt nicht von ihnen abgeschirmt, sondern die Lerninhalte werden danach gerichtet.

Die Kinder haben Raum sich frei zu bewegen, zum Klettern, Entdecken, in Pfützen springen, einen Bach stauen, Blumenkränze winden, Zwergenhäuschen bauen, Erdlöcher graben oder einfach nur auf dem Boden liegen und die Baumkronen beobachten.

So ist die Naturerfahrung und der Kontakt zu den vier Elementen ein wertvoller Ausgleich zum heutigen Kinderalltag, der allzu oft drinnen stattfindet.

## **Naturbeziehung**

Die natürliche Umgebung wirkt anregend oder beruhigend, ganz so, wie es ein Kind individuell braucht. Die Natur kann aber auch innere Ängste oder Ekel hervorrufen, die angeschaut, verarbeitet und überwunden werden können.

Natur wird unmittelbar erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und mit dem Vorbild der Lehrperson gelernt.

In der Natur kann ein Kind hautnah ökologische und soziale Zusammenhänge erfahren, erkennen und sich aktiv damit auseinandersetzen.

## **Gesundheit**

Die erholsame Umgebung des Waldes unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit. Durch die frische Luft und durch Wind und Wetter wird aus medizinischer Sicht das Immunsystem gestärkt. Zudem werden Infektionskrankheiten leichter in geschlossenen und warmen Räumen als im Freien übertragen.

## **Die Förderung der Motorik**

Die Grobmotorik wird im Wald durch die Vielfalt und die fein abgestuften, individuell wählbaren Bewegungsmöglichkeiten täglich gefördert. Die Natur bietet hierfür ein spannendes und abwechslungsreiches Lernfeld, um sich in Ausdauer, Koordination, Kraftdosierung, Mut und Gleichgewicht zu üben. Dieses Üben von unterschiedlichsten Bewegungsformen ermöglicht eine altersadäquate Entwicklung der Grobmotorik und dies wiederum ist die Voraussetzung für das Erlangen der Fein- und Graphomotorik.

## **Die Sinneswelt**

Alle Sinne werden in der Natur vielfältig angesprochen, was beim heutigen Medienkonsum besonders wichtig ist. Die auditive Wahrnehmung wird im vermeintlich stillen Wald auf die Probe gestellt. Hier knackt es, da hören wir einen Vogel singen und sind Schnecken wirklich stumm? All diesen Geheimnissen darf ein Kind im Waldkindergarten nachgehen.

Mit dem täglichen Kontakt zu natürlichen Materialien wie Stein, Lehm, Gras und Waldboden übt sich das Kind in der taktil-kinästhetischen Wahrnehmung.

Der olfaktorisch- und gustatorische Sinneseindruck wird durch die verschiedenen Gerüche aus der Natur oder dem Kochtopf, auf dem wir regelmässig saisonale Köstlichkeiten aus dem Garten kochen und mit Waldkräutern würzen, angeregt.

Durch die Schönheit, die Symmetrie und nicht zuletzt auch durch die Farbenpracht wird die visuelle Wahrnehmung jeden Tag aufs Neue beschwingt.

## **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit**

Die tägliche Konfrontation mit unterschiedlichen Naturräumen und Jahreszeiten sowie unvorhersehbarer Witterung und den Begegnungen mit Tieren, fördert die Flexibilität und die Anpassungsfähigkeit der Kinder.

## **Umgang mit Konflikten**

Die Struktur des Waldkindergartens unterstützt durch die kleine Klassengrösse und die zusätzliche Begleitperson den konstruktiven Umgang mit Aggressionen und Konflikten im positiven Sinne. Die Natur unterstützt diesen Prozess durch ihren offenen Rahmen und dem Platz für Bewegung.

## **Die Entwicklung von Kreativität und Fantasie**

Die Kreativität und Fantasie wird durch das freie Spiel, den Umgang mit unstrukturiertem Spielmaterial gefördert.

Die Kindergartenlehrperson bettet Geschichten, Verse und Lieder über den Wald und seine Bewohner im Unterricht mit ein und lässt den Kindern Raum und Platz, diese zu erleben und zu vertiefen.

## **Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung**

Unmittelbare Erlebnisse und eigene Erfahrungen mit allen Sinnen geben Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sie sind die besten Voraussetzungen, um später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein. Ausserdem werden die Sachzusammenhänge im Unterricht in der Natur kausal aufgezeigt.

## **Spracherwerb**

Die Sprachentwicklung ist eng verwoben mit den anderen Entwicklungsbereichen.

Sie ist das Ergebnis eines perfekten Zusammenspiels von Reifungs- und Erkenntnisprozessen. Grundlage für eine differenzierte Begriffs- und Konzeptbildung im Vorschulalter ist die intensive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung.

Zum einen mit der Welt der Dinge wie der Pflanzen und den Tieren, zum anderen die Anwesenheit von Menschen, mit denen es die Erfahrungen und Entdeckungen teilen kann. Kinder die das Glück haben von Anderen gehört und gesehen und in ihrer natürlichen Neugierde unterstützt zu werden, haben gute Chancen sprachliche Kompetenzen zu erwerben auf deren Grundlage sich später auch die Bildungssprache entwickelt, die heute für einen schulischen und damit auch beruflichen Erfolg wichtig ist. Die Lernumgebung Waldkindergarten und die kleine Gruppengrösse begünstigen diese Lernerfahrungen.

## **Die Lernentwicklung und Schulreife**

Durch die Möglichkeiten des naturpädagogischen Unterrichts werden die Kinder im kognitiven-, voluntativen-, ästhetischen-, emotionalen-, sensomotorischen-, sozialen, sprachlichen- und motorischen Bereich gezielt angesprochen und gefördert.

Durch das Erlangen und Festigen der Basisfunktionen wird ein Kind schulreif.

## **Die Naturpädagogik:**

Die Besonderheit der Naturpädagogik liegt in ihren Grundprinzipien

- **dem ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen**
- **dem situations- und handlungsorientierten Lernen**
- **der Partizipation des Kindes**
- **der Orientierung der Themen an der Lebenswelt der Kinder**

Naturpädagogik ermöglicht praktisches, ganzheitliches Erleben und Lernen ohne Konkurrenzkampf. Sie fördert das Verständnis für ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge in der Natur und die Vielfalt des Lebensraumes Wald mit ihren Kreisläufen. Spielerisch und mit allen Sinnen sensibilisiert die Naturpädagogik den Menschen für die Natur und vermittelt so Natur- und Umweltwissen.

Die Naturpädagogik wirkt als Gegengewicht zu unserer technisierten Welt und ermöglicht individuelle Erfahrungen aus erster Hand. Sie fördert die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit und stillt viele Bedürfnisse der Kinder. So kann beispielsweise der Drang nach Bewegung besser ausgelebt werden als in einem Regelkindergarten.

Da der Unterricht durch die Grundprinzipien der Naturpädagogik von den Kindern viel Eigenverantwortung erfordert ist es wichtig, dass die Kinder durch klare Strukturen, Rituale und Regeln Sicherheit erfahren und sich dadurch unbeschwert in der Selbst- Sozial- und Sachkompetenz üben können.

Die Kindergartenlehrperson gibt dem Kindergartenalltag einen Rahmen, indem sie wiederkehrende Rituale in den Unterricht mit einbaut. Dabei orientiert sie sich am Entwicklungsstand der Gruppe und des einzelnen Kindes und arbeitet dabei ressourcenorientiert.

Der Halbttag wird jeweils in einem klaren Ablauf geleitet und hat verschiedene wiederkehrende Merkmale. Die Lieder und der Inhalt variieren je nach Jahreszeit und Thema, die Struktur bleibt jedoch gleich.

Im Waldkindergarten werden die Zyklen der Jahreszeiten und deren Feste wie beispielsweise Muttertag, Ostern, Samichlaus oder Advent in den Unterricht mit einbezogen. Zusätzlich wird ein sich wiederholendes Geburtstagsritual über das Jahr hindurch gefeiert.

# Kleidung

Um einen Lernerfolg zu gewährleisten muss ein Kind ausgeruht, satt und trocken den Kindergartenalltag bewältigen können.

Im Waldkindergarten ist die Bekleidung daher ein wichtiger Aspekt des Lernerfolges. Es lohnt sich in geeignete Outdoorkleider zu investieren.

## Sommerkleidung

Empfohlene Sommerkleidung:

- Zum Schutz vor Stacheln und Zecken sollte auch bei warmem Wetter der Körper bedeckt sein.
- Sonnenschutz für den Kopf ist wichtig. Praktisch sind „Dächlikappen“ mit integriertem Nackenschutz, solche haben sich bewährt.
- Zwiebelprinzip, damit man nach Bedarf Kleidung ausziehen kann.

## Regenkleidung

Optimale Regenkleider sind:

- Regenjacke und „Buddelhose“, als Schutz vor Nässe und Schmutz. Die Regenjacke kann man über oder unter der „Buddelhose“ tragen.
- Regenpelerinen sind ungeeignet, da sie die Bewegung einschränken.

## Winterkleidung

Warme Winterkleidung lohnt sich:

- Zwiebelprinzip, mehrere dünne Schichten schützen besser, als wenige dicke. Die Luftschicht zwischen der Kleidung bildet einen zusätzlichen Kältepuffer.
- Lange Unterwäsche, optimal aus Naturfaser wie zum Beispiel Wolle.
- „Buddelhose“ über der Kleidung tragen.
- Gefütterte Stiefel oder gute, wasserfeste Wanderschuhe. Gummistiefel sind wegen mangelndem Profil und unzulässiger Fütterung weniger geeignet.
- Ersatzhandschuhe im Rucksack bereit halten
- Handwärmer für Notfälle

In den Rucksack gehören zusätzlich noch **Rutschsocken oder Geräteschuhe**. Falls es nicht möglich ist, den Wald zu besuchen werden wir in die Turnhalle gehen.

Zu den Kleidern welche die Kinder anhaben, werden zusätzlich noch **Ersatzkleider** und eine **Zahnbürste** in der Waldhütte aufbewahrt. Diese werden Anfang des Schuljahres mitgebracht und individuell zum Waschen nach Hause gegeben.

## Sicherheit

Um Ihrem Kind den optimalen Schutz bieten zu können, sind wir auf gesundheitliche Informationen angewiesen. Bitte teilen Sie uns daher Krankheiten oder Allergien (Pflanzen, Bienen- oder Wespenstiche) des Kindes mit, damit wir frühzeitig reagieren können und die allfälligen Medikamente dabei haben.

## Waldregeln

Um bestimmte Risiken zu vermeiden und einen angemessenen Umgang mit der Natur zu fördern halten wir uns an folgende Waldregeln:

- Wir verhalten uns wie rücksichtsvolle und freundliche Gäste.
- Wir hinterlassen keinen Abfall.
- Wir reissen keine Pflanzen mutwillig aus und verletzen keinen Baum.
- Das Feuer bleibt in der Feuerstelle. Brennende Stöcke tragen wir nicht hinaus
- Neben den Zecken kommt auch der Fuchsbandwurm in den Wäldern vor. Darum verzichten wir auf den Verzehr von Waldfrüchten oder Kräutern. Wenn wir trotzdem Appetit darauf haben, erhitzen wir diese über 60°C (dies tötet den Bandwurm).
- Wir reagieren auf Signale der Kindergärtnerin

## Zeckenschutz

Nach einem Wald Tag empfehlen wir Ihnen, Ihr Kind gründlich nach Zecken abzusuchen, denn Schaffhausen liegt im Risikogebiet.

### Wissenswertes über Zecken

Zecken halten sich in Bodennähe, maximal auf Höhe von ca. 80cm auf. Sie befinden sich nicht auf Bäumen.

### Vorsichtsmassnahmen

- Lange Hosen anziehen.
- Helle Kleidung tragen, so sieht man die Zecken besser.
- Insektenschutzmittel verwenden (erhältlich in der Apotheke, lassen Sie sich beraten).
- Nach dem Waldaufenthalt den Körper und Kleidung absuchen. Die Zecken ziehen vor allem versteckte Körperregionen vor wie Zehen, hinter den Ohren, Kniekehlen, Armbeugen etc.
- Wenn eine Zecke gefunden wird, sofort entfernen. Dabei muss unbedingt die ganze Zecke erfasst werden.
- Zum Entfernen wird eine Zeckenzange (oder Pinzette) benutzt. Die Zecke wird direkt über der Haut erfasst und nach oben herausgezogen. Nach der Entfernung sollte der Zeckenbiss desinfiziert werden. WICHTIG: Nicht drehen, kein Öl benutzen.

- Sollten nach einem Zeckenbiss grippeähnliche Symptome auftreten, konsultieren Sie einen Arzt.
- Nach einem Zeckenbiss können die beiden häufigsten Krankheiten FSME oder Lyme-Borreliose beim Menschen auftreten.

## **Krankheiten von Zecken**

### **1. FSME (Frühsommer Meningoenzephalitis)**

- Der Krankheitserreger ist ein Virus.
- Die FSME (Hirnhautentzündung) ist selten und wird nur von Zecken bestimmter Regionen übertragen.
- Gegen diese Infektion kann man sich impfen lassen.
- Wenn nach einem Biss eine Infektion stattgefunden hat, sind nach einigen Tagen bis Wochen grippeähnliche Symptome erkennbar (Fieber, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Übelkeit, Gelenkschmerzen).
- Wenn Sie diese Symptome erkennen, sofort einen Arzt konsultieren.
- Nach einer Infektion ist der Mensch immun.
- 

### **2. Lyme-Borreliose**

- Dieser Krankheitserreger ist ein Bakterium.
- Die Lyme-Borreliose ist ca. 500-mal häufiger und kommt überall vor.
- Zurzeit kann man sich gegen diese Infektion noch nicht impfen lassen.
- Wenn nach einem Biss eine Infektion stattgefunden hat, ist nach einigen Tagen bis Wochen eine Wanderröte erkennbar. Dies ist eine Entzündung, welche sich um den Zeckenbiss ausbreitet. Ebenfalls können grippeähnliche Symptome auftreten.
- Wenn Sie diese Symptome erkennen, sofort einen Arzt konsultieren.
- Mit Antibiotika ist eine Behandlung möglich.
- Nach einer Infektion ist der Mensch nicht immun.

Weitere Informationen

[www.zecke.ch](http://www.zecke.ch)

[www.zeckenliga.ch](http://www.zeckenliga.ch)

[www.zecken.ch](http://www.zecken.ch)

[www.zeck-o-schreck.ch](http://www.zeck-o-schreck.ch)

Möchten Sie gerne in unserem Waldkindergarten hospitieren? Fragen Sie bei der Waldkindergärtnerin nach:

[giovanna.cappelli@schulenstein.ch](mailto:giovanna.cappelli@schulenstein.ch) / [christina.frei@schulenstein.ch](mailto:christina.frei@schulenstein.ch)